

Mit 230 Sachen durch die Pylonen

„FlugModellClub“ Euskirchen war Ausrichter eines „Racing“-Wettbewerbs

WISSKIRCHEN. Freunde des Modell-Flugs und solche, die es noch werden wollen, erlebten auf dem Modellflugplatz eine Doppel-Premiere: Zum ersten Mal fand dort ein AIR-Racing statt, das ebenfalls erstmals von den Hausherrn, dem „FlugModellClub“ Euskirchen, ausgerichtet wurde.

Die Club-Mitglieder waren darauf stolz, denn jedes Jahr werden bundesweit nur vier derartige Racings veranstaltet, von denen drei für die Meisterschaft gewertet werden.



Kleine Flieger der Marke Eigenbau

Es sei eine junge, erst vor zehn Jahren ins Leben gerufene Wettbewerbsklasse des Deutschen Modellflieger-Verbandes, aber inzwischen fest etabliert in der deutschen Renn- und Wettbewerbsszene, freute sich der FMC-Vorsitzende Dieter Schwarz.

Initiiert worden sei sie, um Modellfliegern, die nur mit normalem technischem und finanziellem Aufwand ihren Sport betreiben, die Teilnahme an einem Wettbewerb zu ermöglichen. Nur in wenigen

Wettbewerbsarten sei die Einstiegshürde so niedrig und von Anfang an Freude beim Fliegen garantiert.

Für das in Wisskirchen ausgetragene Racing hatten sich 14 Teilnehmer angemeldet. Ihre aus zehn Runden bestehenden Läufe trugen sie in zwei Klassen aus. In der ARF-Modellklasse, in der Fertigmodelle an den Start, erreichen diese bis zu 170 km/h. Locker 230 km/h erreichen die „Unlimited“-Modelle der offenen Klasse. Diese kleinen Flieger sind allesamt Marke Eigenbau. In

puncto Gewicht und Spannweite muss allerdings ein festes Regelwerk beachtet werden.

In die Lüfte gingen die kleinen Flieger mit Hilfe eines Motors, der pro Lauf etwa 150 bis 200 ccm eines Methanol-Nitromethan-Gemischs verbraucht. Bei den jeweiligen Wettflügen starteten gleichzeitig drei Maschinen, die zunächst in der Luft einige Warteschleifen drehten, um nach dem Startsignal zwei in größerem Abstand errichtete, hoch aufragende Pylonen zu umfliegen.

Jeweils zehnmal umkreisten die Maschinen unter den kritischen Augen der Wertungsrichter die Pylonen, dann stand der Schnellste als Sieger fest. Am Start war auch Marcus Benedict aus Frankfurt, dessen „Alley Cat“ knapp 200 Stundenkilometer schnell ist. Er habe bereits im Alter von 15 Jahren mit dem Hobby begonnen, erklärte der 24-Jährige. Etwas pikiert reagierte Manfred Pick aus Aschaffenburg auf die Frage, ob er ein Bastler sei. Er sei kein Bastler, verwahrte sich Pick. Sein Hobby-

raum sei durch ein Schild mit dem Aufdruck „Aerodynamisches Konstruktionsbüro“ gekennzeichnet, erklärt er schmunzelnd. Der 73-Jährige gilt als Erfinder dieser Sportart. Er selbst benötige für den Bau eines Modells mindestens anderthalb Monate. (vgt)

Jeder Modellflieger kann an Racing-Wettbewerben teilnehmen. Er muss keinem Verband angehören, aber die gültige Ausschreibung beachten. Der FMC Euskirchen ist unter Tel. (0 22 51) 23 99 oder mobil unter (0172) 2 00 37 85 zu erreichen.

Machen auf der Erde und in der Luft eine gute Figur: die kleinen, aber durchaus schnellen Flugmaschinen. (Fotos: Vogt)